



KONZEPT-NEWS



Der Leitartikel: „Trotz Unsicherheit neue Allzeithochs!“,
Bildquelle: ChatGPT

Seite 3

Trotz Unsicherheit
neue Allzeithochs!

Seite 5

13. Vermögenstag der
V-Bank in München

Seite 6

Boomer-Soli: Was das DIW
wirklich vorgeschlagen hat
– und warum!

Hallo und Herzlich Willkommen



Bernd Linke

Geschäftsführer

BL VermögensKonzepte

**individuell
verständlich
nachhaltig rentabel**

So erreichen Sie uns:

Lendringser Hauptstr. 15
58710 Menden

+49 2373 923269 0

info@bl-vermoegen.de
bl-vermoegen.de/kontakt

Liebe Leserin,
lieber Leser,

trotz der Verunsicherung durch die Trump'sche Zollpolitik und die verschiedenen geopolitischen Krisen stiegen die Aktienmärkte zuletzt auf neue Allzeithochs – was allerdings durch die zwischenzeitliche Abwertung des USD vielfach nicht sofort ersichtlich ist. Für interessierte Anleger mit Liebe zum Detail gibt es diesen Monat zudem wieder den ausführlichen [Quartalsreport](#).

Das DIW hat in den letzten Tagen mit dem „Boomer-Soli“ für Aufsehen gesorgt. Was es damit auf sich hat, erläutern wir ab [Seite 6](#).

Außerdem blicken wir auf den 13. Vermögenstag der V-Bank in München zurück.

Unsere Mandanten und registrierte Abonnenten erhalten diesen Newsletter automatisch.

Wenn Sie (noch) kein Mandant bei uns sind, können Sie unsere kostenlosen „Konzept-News“ **[hier abonnieren](#)**.

Mit den besten Grüßen
Bernd Linke



Trotz Unsicherheit neue Allzeithochs!

Seit dem Jahr 2007 haben die globalen Finanzmärkte **erhebliche Turbulenzen** durchlebt – von der Finanzkrise 2008/2009 über die Euro-, Corona- und Ukraine Krise bis hin zu den jüngsten geopolitischen Spannungen und wirtschaftlichen Unsicherheiten. **Trotz** dieser wiederkehrenden **Marktvolatilität** und makro-ökonomischen Herausforderungen haben sich die Aktienmärkte als bemerkenswert widerstandsfähig erwiesen. Viele Unternehmen haben ihre Dividendenzahlungen trotz aller Krisen in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht. Die weltweite **Gesamtsumme der ausgeschütteten Dividenden hat sich in den vergangenen anderthalb Jahrzehnten sogar mehr als verdoppelt.** Diese kontinuierliche Steigerung spiegelt nicht nur das **Wachstum der Unternehmensgewinne** wider, sondern auch die zunehmende Bereitschaft von Unternehmen, ihre **Aktionäre** durch regelmäßige Ausschüttungen **am Erfolg** teilhaben zu lassen.

Auch die Aussichten für die kommenden Jahre bleiben positiv: **Marktexperten** und Analysten **prognostizieren weitere Zuwächse bei den Dividendenzahlungen.** Diese optimistische Einschätzung basiert auf der erwarteten Erholung der Unternehmensgewinne, der verbesserten Bilanzqualität vieler Konzerne sowie deren strategischem Fokus auf eine nachhaltige Ausschüttungspolitik.

Auch wenn die Unsicherheiten rund um die aktuelle Zollpolitik derzeit die Nachrichten bestimmen, notieren **viele Aktienindizes diesseits und jenseits des Atlantiks auf neuen Allzeithochs.**

In dieser Entwicklung spiegelt sich die oben erwähnte Erwartung verbesserter Unternehmensgewinne wider.

Die neuen Höchststände bei den US-Aktienindizes kommen bei den europäischen Anlegern jedoch nicht an, da der **USD** nicht zuletzt aufgrund der Trump'schen Wirtschaftspolitik **seit Jahresanfang rund 13 % ggü. dem Euro abgewertet** hat. Diese Währungs-entwicklung ist natürlich auch maßgeblich mitverantwortlich dafür, dass die bei vielen Anleger beliebten ETF auf den MSCI-World Index seit Jahresanfang immer noch mit einer negativen Wertentwicklung im Depot stehen – trotz neuer Höchststände in den Indizes.

Sollte man deshalb jetzt (noch schnell) in europäische Aktien umschichten?

Meines Erachtens eher nicht! Vielmehr gilt es, sich über seine **tatsächliche Depotstruktur** Gedanken zu machen. Wir haben in den letzten Monaten immer wieder darauf hingewiesen, dass wir eine **Diversifikation über verschiedene Wirtschaftsräume (USA, Europa, Schwellenländer) aber auch über verschiedene Anlageklassen (Aktien, Anleihen, Gold)** für unumgänglich halten.

Fazit: Da niemand die Zukunft an den Kapitalmärkten vorhersagen kann, bleibt die Diversifikation das A und O einer mittel- bis langfristigen Geldanlage.

Einen ausführlichen Marktbericht für das zweite Quartal 2025 finden Sie **hier:**

Depotstrukturierung:

Nach wie vor setzen wir in den von uns verwalteten Depots im Kern auf ein global diversifiziertes Aktienportfolio mit einem Fokus auf Europa als Schlüssel zum Erfolg. Durch die konsequente Reduzierung des US-Anteils Anfang des Jahres sind uns währungsbedingte Kursrückgänge vielfach erspart geblieben.

Die Discountzertifikate auf den europäischen Aktienmarkt tragen gerade in unsicheren Zeiten zur Stabilisierung der Portfolien bei und bleiben b.a.w fester Bestandteil in unseren Portfolien, da sie uns die Möglichkeit bieten, bei reduziertem Risiko ordentliche Renditen zu erwirtschaften – und das auch in seitwärts laufenden Märkten!

Ergänzt werden die Portfolien auch weiterhin mit Anleihe-Fonds, bei denen ein aktives Management sowohl Laufzeiten als auch Bonitäten steuert. Aus unserer Sicht sind hier im gegenwärtigen Umfeld bei überschaubaren Risiken gute einstellige Renditen zu erwirtschaften.

Auch Gold bleibt als „sicherer Hafen“ fester Bestandteil unserer Portfolien.

13. Vermögenstag der V-Bank in München

Am 27. Juni 2025 lud die V-Bank zum 13. Mal zu ihrem traditionellen Vermögenstag nach München ein – und bot erneut eine hochkarätige Mischung aus Fachvorträgen, und persönlichem Austausch in sehr angenehmer Atmosphäre. Rund 450 Teilnehmer, überwiegend unabhängige Vermögensverwalter, Family Offices und Dienstleister der Branche, erlebten einen abwechslungsreichen, informativen Tag.

Der Tag stand unter dem Motto „Deutschland braucht Zuversicht“ – ein Anspruch, der sich durch die gesamte Veranstaltung zog. In seiner Begrüßung stellte V-Bank-Vorstandssprecher Lars Hille nicht nur die erfreuliche Geschäftsentwicklung des Hauses vor, sondern gab auch einen Ausblick auf neue Vorhaben und unterstrich den eigenen Anspruch als Marktführer im Bereich unabhängiger Depotbankdienstleistungen.

Fachlich stark, thematisch breit

Den inhaltlichen Auftakt machte Philipp Vorndran, Kapitalmarktstrategie von Flossbach von Storch, mit einem pointierten Vortrag zu Sachwerten im aktuellen Marktumfeld. Weitere Panels und Vorträge beleuchteten Themen wie den ETF-Handel, geopolitische Marktvergleiche – insbesondere zwischen den USA und dem „Comeback Europas“ – sowie die Rolle der Tokenisierung in der Vermögensverwaltung.

Für einen besonderen Impuls sorgte Oliver Kahn. Der ehemalige Weltklasse-Torwart präsentierte sein neues Geschäftsmodell rund um Fußball-Investments, die sein Unternehmen „OK Sports Capital“ auch über digitale Token zugänglich machen will.



Ein echtes Highlight – jenseits von Zahlen und Märkten – bildete die Abschluss-Keynote der Stuntfrau und Unternehmerin Miriam Höller. Unter dem Titel „Leben bedeutet Risiko“ sprach sie eindrucksvoll über den Umgang mit Rückschlägen, Mut zur Veränderung und persönliche Resilienz. Ihre bewegende Lebensgeschichte sorgte für Gänsehautmomente und gab dem Tag einen tief emotionalen Abschluss.

Den perfekten Ausklang fand der Vermögenstag bei sommerlicher Abendstimmung, Live-Musik und einem festlichen Feuerwerk. In entspannter Atmosphäre wurde angestoßen, genetzwerkt und gefeiert – ein würdiger Schlusspunkt eines rundum gelungenen Events.

Boomer-Soli: Was das DIW wirklich vorgeschlagen hat – und warum!

In den vergangenen Tagen hat ein Vorschlag des **Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW)** unter dem Schlagwort „Boomer-Soli“ für Diskussionen gesorgt. Dahinter steckt eine Idee, die **das deutsche Rentensystem** auf neue Weise entlasten soll – und zwar **durch eine Umverteilung innerhalb der Rentnergeneration** selbst.

Der Vorschlag im Kern:

Konkret schlägt das DIW vor, dass Menschen im Ruhestand ab 65 Jahren, die über monatliche Alterseinkünfte von mehr als 1.000 Euro netto verfügen, eine zusätzliche Abgabe von 10 Prozent auf den übersteigenden Teil ihrer Einkünfte leisten. Die Einnahmen aus dieser Abgabe sollen in ein **zweckgebundenes Sondervermögen** fließen, aus dem wiederum Rentnerinnen und Rentner mit geringeren Alterseinkommen gezielt unterstützt werden. So sollen die **unteren 20 Prozent der Ruheständler** spürbar unterstützt werden – im Schnitt um etwa 10 Prozent ihres Einkommens. Im Gegenzug würde das Nettoalterseinkommen der oberen 20 Prozent um rund 3 bis 4 Prozent sinken. Laut DIW wäre dies eine sozialverträgliche und finanzierbare Maßnahme, um der **demografischen Schieflage im Rentensystem** zu begegnen.

Die Motivation: Eine demografische Realität

Der Hintergrund dieses Vorschlags liegt in einer lange bekannten, aber zunehmend akuten und von uns

mehrfach thematisierten Herausforderung: **Der demografische Wandel bringt das Umlagesystem der gesetzlichen Rente unter Druck!** In den kommenden Jahren wird die Generation der sogenannten Babyboomer – also die geburtenstarken Jahrgänge zwischen 1955 und 1970 – schrittweise in Rente gehen. Gleichzeitig schrumpft die Zahl der Beitragszahler. Schon heute finanziert ein Erwerbstätiger statistisch fast einen Rentner – Tendenz steigend!

Das bedeutet: **Entweder müssen die Beitragszahler deutlich mehr zahlen, der Staat zahlt höhere Zuschüsse** – was wiederum den Bundeshaushalt belastet – **oder die Renten sinken real.** Keine dieser Optionen ist politisch oder gesellschaftlich einfach umzusetzen.

Das DIW argumentiert deshalb, dass man gezielt innerhalb der Generation der Ruheständler umverteilen sollte, um das System langfristig stabiler und gerechter zu gestalten. Denn: Die **Rentnerinnen und Rentner der kommenden Jahre** haben im historischen Vergleich oftmals überdurchschnittlich hohe Alterseinkommen, etwa durch zusätzliche Betriebsrenten, private Vorsorge oder Beamtenpensionen. Gleichzeitig sind sie – statistisch gesehen – **gesünder und leben länger** als vorherige Generationen.

Wichtig ist: Der „Boomer-Soli“ wäre nach Vorstellung des DIW keine allgemeine Steuer, sondern eine zielgerichtete Abgabe mit sozialem Ausgleichsmechanismus. Die Belastung beträfe ausschließlich Renten- und

Alterseinkünfte oberhalb einer Grundsicherungsschwelle. Für die große Mehrheit der Rentner mit geringen bis mittleren Einkünften würde sich nichts ändern – im Gegenteil: Sie könnten sogar profitieren.

Die Reaktionen auf diesen Vorschlag des DIW sind gespalten:

Kritiker warnen vor einem **Vertrauensverlust in die Altersvorsorge**. Wer für das Alter spare, solle nicht im Nachhinein durch neue Abgaben bestraft werden. Andere argumentieren, dass die **Belastung einseitig sei oder Fehlanreize setzen könnte, nicht privat vorzusorgen**.

Befürworter hingegen sehen im Vorschlag eine **notwendige und pragmatische Maßnahme**, um den drohenden Verteilungskonflikt zwischen den Generationen zu entschärfen. Sie betonen, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt gefährdet sei, wenn die Jüngeren den Großteil der Lasten tragen müssten, während ein wohlhabender Teil der Älteren kaum beiträgt.

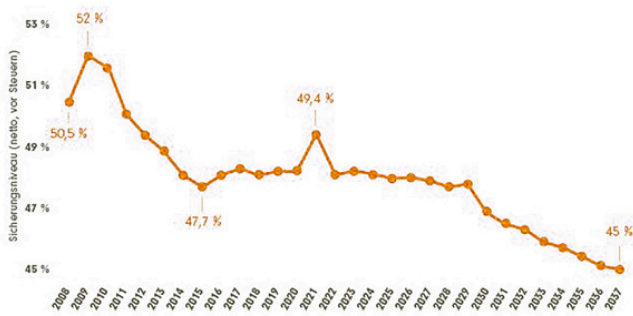
Fazit:

Der „Boomer-Soli“ ist **kein fertiges Gesetz, sondern ein Denkmodell**. Doch es greift eine zentrale Frage auf, die das Rentensystem in den kommenden Jahren maßgeblich bestimmen wird: **Wie können wir die (gesetzliche) Altersvorsorge einigermaßen generationengerecht und finanziell tragfähig gestalten?**

Politisch ist das m.E. so nicht umsetzbar, da das den Regierungsparteien zu viele Stimmen einer sehr großen Wählergruppe kosten würde. Gleichzeitig ist aber auch das Versprechen, **das Rentenniveau bei 48 % zu belassen finanziell nicht tragbar**.

Gut und richtig ist aber an dem Vorschlag, dass man **das Thema „Altersvorsorge“ und die Probleme unseres Rentensystems immer wieder ins Bewusstsein der Bevölkerung bringt** und jeden einzelnen so motiviert, sich mit seiner **persönlichen Versorgungssituation im Alter (frühzeitig) auseinander zu setzen**, denn Modellrechnungen gehen davon aus, dass sich das Rentenniveau in den nächsten Jahren auf rd. 45 % senken wird.

Modellrechnung: Rentenniveau im Sinkflug



Quelle: Statista/Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Rentenversicherungsbericht 2023, November 2023. Die Angaben für die Jahre ab 2023 sind Vorausberechnungen, diese sind reine Modellrechnungen und nicht als Prognosen zu verstehen. Ältere Werte wurden teilweise entsprechenden Vorjahrespublikationen entnommen.

Sprechen Sie uns an! Wir beraten Sie gerne, was Sie zur Verbesserung Ihrer persönlichen Situation noch tun können! Auch und gerade jenseits des 50. Geburtstags!

Aktuelle Informationen in Kürze

- **FNZ (ehemals ebase) hat die Depotpreise geändert!**

Die FNZ hat die Preise für die Depotführung erhöht. In den meisten Fällen hat sich der Depotpreis von 17,50 € auf 20,-- € pro Quartal erhöht. Wir prüfen derzeit, ob sich im Einzelfall ein Wechsel der Depotbank lohnt und sprechen die betroffenen Anleger individuell an.

- **Neue Vertragsunterlagen der FFB - Zustimmung erforderlich!**

Beim Online-Login auf der FFB-Homepage werden FFB-Kunden direkt auf die Änderungen der Vertragsunterlagen und des Preis- und Leistungsverzeichnisses hingewiesen und können dort sofort unproblematisch zustimmen. Wir haben in den Änderungen keine Nachteile für unsere Mandanten erkennen können. Auch die Preisänderungen betreffen unser favorisiertes „18-€ Online-Depot“ nicht.

Ein Download der Unterlagen ist möglich. Diese werden jedoch auch im FFB-Online-Portal unter „persönliche Daten“ > „Vertragsunterlagen“ mit Datum der Zustimmung archiviert.

- **VV-Gebühren für Q2/2025**

Die Gebühren für das zweite Quartal 2025 wurden berechnet und werden den Depots bzw. Konten in den nächsten Tagen belastet. Die Rechnungsbelege wurden per 15.07.2025 in Finfire unter „Dokumente“ zur Verfügung gestellt.



**Unser Büro an der
Lendringser Hauptstr. 15,
58710 Menden**

Disclaimer

Die vorstehenden Darstellungen dienen ausschließlich Informationszwecken und stellen keine Anlageberatung dar, insbesondere enthalten sie kein Angebot und keine Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes bezüglich des Erwerbs oder der Veräußerung eines Finanzinstruments. Vor einer solchen Entscheidung sollten Sie sich unter Berücksichtigung Ihrer persönlichen Vermögensverhältnisse individuell beraten lassen. Die Gültigkeit der Informationen ist auf den Zeitpunkt ihrer Erstellung beschränkt und kann sich je nach Marktentwicklung ändern. Die in den Darstellungen enthaltenen Informationen stammen aus zuverlässigen Quellen. Eine Garantie für deren Richtigkeit können wir allerdings nicht übernehmen. Wertentwicklungen aus der Vergangenheit, Simulationen oder Prognosen sind keine Garantie und kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Performance. Geschäfte mit Finanzinstrumenten sind grundsätzlich mit Risiken, insbesondere dem Risiko des Totalverlustes des eingesetzten Kapitals, behaftet.

BL VermögensKonzepte GmbH

Lendringser Hauptstr. 15, 58710 Menden
Telefon: +49 2373 923269-0
info@bl-vermoegen.de
www.bl-vermoegen.de

Rechtshinweis

BL VermögensKonzepte GmbH
Registergericht: AG Arnsberg
HRB-Nr.: 15606

vertreten durch den
Geschäftsführer Bernd Linke